

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 s. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen. Pflaundershagen, Wulst. Sonntagsblatt und Schmäß. Landwirt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Nr. 45

Donnerstag, den 23. Februar

1911

Kgl. Oberamt Nagold.

Allerhöchster Anordnung gemäß soll die Feier des **Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs am Samstag den 25. Februar d. J.**

in der herkömmlichen Weise begangen werden und insbesondere der übliche Kirchgang wie bisher stattfinden. Die R. Pfarr- und Schultheißenämter wollen hienach das Weitere veranlassen.

Den 21. Februar 1911.

Kommerell.

An die Ortsbehörden.

In höherem Auftrage sind auch für das Jahr 1910 über die Verhältnisse des **Güterhandels** und die vorgekommenen **Güterzertrümmerungen** im Oberamtsbezirk Nagold Erhebungen anzustellen.

Es wolle daher bis **1. März 1911** portopflichtig berichtet werden:

1. Ob in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1910 in der Gemeindegemarkung **gewerbsmäßige Güterhändler** oder **Vermittlungsagenten** tätig waren, zu treffenden Falls

wer es war und wo sie ihren Wohnsitz haben;

2. ob in der genannten Zeit Fälle von **Güterzertrümmerungen** vorgekommen sind, wer bis zur Zerstückelung der Anwesen Eigentümer und wer der Zertrümmerer war, sowie ob derselbe gewerbsmäßiger Güterhändler ist.

Zu Ziffer 2 wird bemerkt, daß als Güterzertrümmerungen nur solche Fälle in Betracht kommen, in welchen ein bisher wirtschaftlich zusammengehöriges landwirtschaftliches Besitztum auf dem Wege der Veräußerung in zwei oder mehr Teile mit der Wirkung zerfallen wurde, daß das Anwesen als solches nicht mehr fortbesteht oder aber durch Abtrennung von Grundstücken so wesentlich verkleinert worden ist, daß sich hieraus nachteilige Folgen für den Fortbestand und die gedehliche Fortführung der betreffenden Wirtschaft ergeben.

Anzugeben sind nur diejenigen Güterzertrümmerungen, welche im Jahre 1910 **vollständig durchgeführt** worden sind. Fehlanzeige nicht erforderlich.

Den 21. Febr. 1911.

Kommerell.

Bekanntmachung.

betr. die Maul- und Klauenseuche.

In **Langenbrand, O. Neuenbürg**, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Da Händler dieser Gemeinde häufig in den **Gemeinden des hinteren Waldes** Viehhandel treiben, werden die in Betracht kommenden Ortsbehörden, für deren Gemeinden Hausierverbot für den Viehhandel nicht besteht, angewiesen, die Einwohnererschaft aufzufordern, mit den Händlern keinen Verkehr zu pflegen und sie insbesondere nicht die Ställe betreten zu lassen.

Wo Hausierverbot besteht, ist dieses strengstens zu überwachern.

Nagold, 22. Febr. 1911.

Untmann Mayer.

Politische Uebersicht.

Im Bundesrat ist ein Notgesetz zum Patentgesetz eingebracht worden. Da die Neuregelung des Ausführungszwanges von den Interessenten als sehr bedeutend empfunden wird, legt die Reichsregierung großen Wert darauf, daß die Vorlage noch in dieser Session verabschiedet wird.

Im englischen Unterhaus wurde Premierminister Asquith von den Mitgliedern der Regierungspartei und den Nationalisten mit enthusiastischem Beifall empfangen, als er sich erhob, um das Notgesetz einzubringen. Das Gesetz ist genau dasselbe wie die in der letzten Session eingebrachte Vorlage. Asquith zog die Behauptung ins Lächerliche, daß die Regierung darauf ausgehe, eine despotische Einzelkammer zu errichten. Er betonte die Dringlichkeit der Notvorlage, damit nicht alle fortschrittliche Gesetzgebung ins Stocken gerate während der langen mühseligen Arbeiten, um die Zweite Kammer auf eine volkstümliche Basis zu stellen.

Die Türkei hat sich nun endlich mit Bulgarien über ein Handelsvertragsprotokoll geeinigt. Es ist am Sonntag in Konstantinopel unterzeichnet worden. In der Frage der Seefahrt hat Bulgarien die Meistbegünstigung durchgesetzt. — Aus dem Fernen kommen fortgesetzt Meldungen, daß die Truppen mit Erfolg gegen die aufständischen Araber operieren. — Ein englischer Dampfer hat in Saloniki 450 für Tripolis bestimmte arabische Truppen ausgeschifft, die unterwegs gemuert und die sie begleitende türkische Eskorte getötet hatten. — In Konstantinopel haben vorbereitende Besprechungen mit England über die mit der Bahnstrecke Bagdad-Bassorah zusammenhängenden offenen Fragen begonnen.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hielt eine 28 Stunden lange Sitzung ab. Einige 50 Republikaner trieben Obstruktion, um neue Hindernisse gegen den Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada zu schaffen. Inzwischen läßt Taft erklären, falls der Senat nicht abstimme, werde er eine Extra-Session einberufen.

Staatslotterie.

Die Süddeutsche Reichskorrespondenz schreibt zur württembergischen Lotteriefrage: Wie bekannt, schlägt die württembergische Staatsregierung zur Deckung des durch die Gehaltserhöhung der Beamten notwendig werdenden Aufwands die Einführung einer Staatslotterie vor. Es war nicht zu erwarten, daß dieser Gedanke, der etwa vor Jahresfrist zuerst in die öffentliche Diskussion geworfen worden ist, eine begeisterte Aufnahme finden werde; aber die anfänglich mit wenigen Ausnahmen völlig ablehnende Haltung der Öffentlichkeit hat sich doch unter dem Druck der Launen so gewandelt, daß man zwar auch heute noch diesem Plane kühl bis an's Herz hinan gegenübersteht, aber andererseits doch den Gründen, die für seine Durchführung sprechen, mehr Gewicht beilegt, als vorher. Das einzige Bedenken das gegen die Einführung der Staatslotterie vorgebracht werden kann, erweckt sich zudem bei genauerer Untersuchung

als unbegründet. Man vergißt bei den mehr oder weniger tiefen moralischen Einwendungen unter anderem das, daß dieselben konsequenterweise zur gewaltsamen Unterdrückung jeder Lotterie führen müssen. Auf diesen Standpunkt hat man sich aber in Württemberg nie gestellt. Vielmehr konfessioniert die württembergische Regierung von jeher jedes Gesetz, welches das Spielen in fremden Lotterien. Die Einführung einer Staatslotterie schafft also vom moralischen Standpunkt aus durchaus nichts neues; sie erzeugt und vermehrt nicht den Spielbetrieb und verändert auch nicht seine moralische Beurteilung. Das einzig Neue, was sie bringt, besteht darin, daß sie Gelder des Landes, die bisher fremden Kassen zugeflossen sind, nun in die eigene Kasse leitet. Das ist aber keine unmoralische, sondern eine moralische Handlung. Die Moral schreibt eben für einen Staat andere Gesetze vor, als für das Individuum. Wenn dieses einen Teil seiner Einnahmen für Lotteriezwecke verwendet, so hängt die moralische Bewertung von den Umständen des Einzelfalles ab; der Staat aber kann es niemals dulden, daß die für Lotterien ausgegebenen Gelder seiner Bürger fremden Kassen zufließen; sofern sich zur Verhinderung dieses Abflusses andere Wege nicht eröffnen, muß er sie eben in die eigene Kasse leiten, um sie auf diese Weise den Zwecken der Gesamtheit dienstbar zu machen. Die staatliche Politik darf eben die Rücksicht ihres Handelns lediglich der allgemeinen Natur der Menschen entnehmen. Vom Einzelmenschen verlangt die Moral, daß er seine angeborenen Schwächen mehr und mehr bezwingt und vom Staat fordert sie, daß er in dieser Richtung durch Unterricht und dergleichen fördernd eingreife bis zu dem einem Gemeinwesen möglichen Grade. Nun lehrt aber die Erfahrung der Jahrhunderte, daß wohl vorübergehend, wie z. B. in glorreichen Kriegen die edleren Seiten der menschlichen Natur so vorherrschen, daß sie das öffentliche Leben fast ausschließlich bestimmen, daß aber sehr bald wieder die ewigen menschlichen Schwächen ihren Anteil an der Gestaltung des öffentlichen Lebens fordern. Eine Staatspolitik, die diese psychologischen Gesetze des Menschenlebens nicht beachtet, die ihre Leistungen nicht der Erfahrung entnimmt, sondern einer goldenen Welt des Scheins und der Hoffnung, handelt, von einem höheren Gesichtspunkt aus betrachtet, nicht mehr moralisch, weil sie etwas erstrebt, was die Erfahrung von Jahrhunderten als unmöglich erkennen läßt, und weil sie darüber veräußert, der Gesamtheit Nutzen zuzuführen. Das sollte man auch in dieser Frage nicht unbeachtet lassen.

Zur Privatbeamtenversicherung.

Berlin, 21. Februar. Die Streitigkeiten unter den Privatangestellten, die in den Versammlungen des Berliner Privatbeamtenverbandes gestern einen häßlichen Höhepunkt erreichten, sind für das Zustandekommen der Privatbeamtenversicherung eine ernste Gefahr. Die zahlreichen Gegner dieser Versicherung, die bereits gegen den Regierungsentwurf Sturm laufen, werden mit Recht die Uneinigkeit im Lager der Interessenten ausbeuten, um die geplante Versicherung zu Fall zu bringen. Auch auf die politischen Parteien, die

Unwahrscheinliche Wahrhaftigkeiten.

„Drei Geschichten,“ sagte ein alter Offizier in einer Gesellschaft, „sind von der Art, daß ich ihnen zwar selbst vollkommenen Glauben heimeße, gleichwohl aber Gefahr lief, für einen Windbeutel gehalten zu werden, wenn ich sie erzählen wollte. Denn die Leute fordern als erste Bedingung, von der Wahrheit, daß sie wahrscheinlich sei; und doch ist die Wahrscheinlichkeit, wie die Erfahrung lehrt, nicht immer auf Seiten der Wahrheit.“

„Erzählen Sie,“ riefen einige Mitglieder, „erzählen Sie!“ — denn man kannte den Offizier als einen heitern und schätzenswürdigen Mann, der sich der Lüge niemals schuldig machte.

Der Offizier sagte lachend, er wolle der Gesellschaft den Gefallen tun; erklärte aber noch einmal im voraus, daß er auf den Glauben derselben, in diesem besonderen Fall, keinen Anspruch mache.

Die Gesellschaft sogte ihm denselben im voraus zu; sie forderte ihn nur auf zu reden und horchte.

„Auf einem Marsch 1792 in der Rheinkampagne“, begann der Offizier, „bemerkte ich, nach einem Gefecht, das wir mit dem Feinde gehabt hatten, einen Soldaten, der stramm, mit Gewehr und Gepäck, in Reih und Glied ging, schon er einen Schutz mitten durch die Brust hatte; wenigstens sah man das Loch vorn im Riemen der Patronentasche, wo die Kugel eingeschlagen hatte, und hinten ein anderes im Rock, wo sie wieder herausgegangen war. Die Offiziere, die

ihren Augen bei diesem seltsamen Anblick nicht trauten, forderten ihn zu wiederholten Malen auf, hinter die Front zu treten und sich verbinden zu lassen; aber der Mensch versicherte, daß er gar keine Schmerzen habe, und bat, ihn, um dieses Prellschusses willen, wie er es nannte, nicht von dem Regiment zu entfernen. Abends, da wir ins Lager gerückt waren, untersuchte der herbeigerufene Chirurgus seine Wunde und fand, daß die Kugel vom Brustknochen, den sie nicht Kraft genug gehabt zu durchschlagen, zurückgeprallt, zwischen der Rippe und der Haut, welche auf elastische Weise nachgegeben, um den ganzen Leib herumgeglitscht und hinten, da sie sich am Ende des Rückgrats gestoßen, zu ihrer ersten senkrechten Richtung zurückgekehrt und aus der Haut wieder hervorgebrochen war. Auch zog diese kleine Fleischwunde dem Kranken nichts als ein Wundfieber zu, und wenige Tage verfloßen, so stand er wieder in Reih und Glied.“

„Wie?“ fragten einige Mitglieder der Gesellschaft betroffen und glaubten, sie hätten nicht recht gehört.

„Die Kugel?“ — „Um den ganzen Leib herum?“ Im Reife?“ — Die Gesellschaft hatte Mühe, ein Gelächter zu unterdrücken.

„Das war die erste Geschichte“, sagte der Offizier, indem er eine Prise Tabak nahm, und schwieg.

„Beim Himmel!“ platzte ein Landadelmann los: „Da haben Sie recht; diese Geschichte ist von der Art, daß man sie nicht glaubt!“

„Elf Jahre darauf,“ sprach der Offizier, „im Jahre 1803, befand ich mich mit einem Freunde in dem Flecken Königstein in Sachsen, in dessen Nähe, wie bekannt, etwa

auf eine halbe Stunde, am Rande des äußerst steilen, vielleicht dreihundert Fuß hohen Eibusers, ein beträchtlicher Steinbruch ist. Die Arbeiter pflegen, bei großen Blöcken, wenn sie mit Werkzeugen nicht mehr hinzukommen können, feste Körper, besonders Pflastersteine, in den Riß zu werfen, und überlassen der heilförmig wirkenden Gewalt dieser kleinen Körper das Geschäft, den Block völlig von dem Felsen abzulösen. Es traf sich, daß eben um diese Zeit ein ungeheurer, mehrere tausend Kubikfuß messender Block zum Fall auf die Fläche des Eibusers in den Steinbruch bereit war; und da dieser Augenblick wegen des sonderbar im Gebirge widerhallenden Donners und mancher andern, aus der Erschütterung des Erdreichs hervorgehenden Erscheinungen, die man nicht berechnen kann, merkwürdig ist, so begaben, unter vielen andern Einwohnern der Stadt, auch wir uns, mein Freund und ich, täglich abends nach dem Steinbruch hinaus, um den Moment, da der Block fallen würde, zu erforschen. Der Block fiel aber in der Mittagsstunde, da wir eben, im Gasthof zu Königstein, an der Tafel saßen; und erst um 5 Uhr gegen Abend hatten wir Zeit, hinauszupazieren und uns nach den Umständen, unter denen er gefallen war, zu erkundigen. Was aber war die Wirkung dieses seines Falles gewesen? Zuörderst muß man wissen, daß zwischen der Felswand des Steinbruchs und dem Bette der Elbe noch ein beträchtlicher etwa 50 Fuß in der Breite haltender Erdstrich befandlich war; dergestalt, daß der Block (welches hier wichtig ist) nicht unmittelbar ins Wasser der Elbe, sondern auf die sandige Fläche dieses Erdstrichs gefallen war. Ein Eibhahn, meine Herren, das war die Wirkung dieses

seither den guten Willen hatten, nach Möglichkeit die Privatbeamtenversicherung noch in dieser Reichstagsession unter Dach und Fach zu bringen, die aber über manche wichtige Einzelforderungen des Entwurfs keineswegs unter einander einig sind, muß die Uneinigkeit unter den Privatbeamten abkühlend wirken. Die Führer der Privatbeamtenbewegung sollten daher alles tun, was in ihren Kräften steht, um zunächst Frieden im eigenen Berufslager zu schaffen. Das scheint im Moment wichtiger, als die Sorge um Einzelbestimmungen im vorliegenden Versicherungsentwurf.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. Febr.

Justizetat. — Belzer (3.): Erstlich ist die Ausdehnung der internationalen Beziehungen im Rechtswesen, so die Konferenz für die Vereinfachung des Wechselrechts und die Konferenz gegen die Pornographie. Einer Regelung bedarf ferner das Luftschiffahrtrecht. Auch hierfür sind internationale Bestrebungen im Gange. Für die nächsten Jahre erwarten wir bestimmt eine Reform der Gebühren für Zeugen und Sachverständige. Im Kampf gegen die Pornographie sollten alle Länder energisch zusammenstehen. Wer Schundliteratur an Jugendliche verkauft, soll streng bestraft werden. Leider besteht im Volk noch viel Mißtrauen gegen unsere Justiz und man spreche vielfach von Klassenjustiz. Redner bespricht dann den Allensteiner Prozeß und das Greifswalder Urteil gegen Becker. Das sei zu hoch erschienen. Der Moabiter Prozeß habe das Vertrauen in die Justiz wieder befestigt.

Frank-Mannheim (S.): Die Klassenjustiz wird jetzt von den bürgerlichen Parteien zugegeben. Will man Straftaten verhindern, so soll man die Massen wirtschaftlich heben. Redner protestiert gegen die Maßregelung der Jugendorganisationen. Die Regierung müsse für die Polizeiverbrechen Sühne schaffen.

Staatssekretär Lisco: Die Zusammensetzung der vorbereitenden Kommission für das Strafgesetzbuch hängt nicht von mir ab. Ein dritter Anwalt wird zugezogen werden. Das Gesetz zur Entlastung des Reichsgerichts hat sich schon jetzt als wirksam erwiesen. Eine neue Konferenz zur Vereinfachung des Wechselrechts soll im Herbst stattfinden. Zur Bekämpfung der Pornographie ist ein Verwaltungsabkommen getroffen und über die Bekämpfung der Schundliteratur sind Verhandlungen im Gange. In einer Konferenz über das Luftschiffahrtrecht ist ein Abkommen über den Schutz der Festungen, die Zollbehandlung und polizeiliche Maßregelung erzielt worden. Beim Prozeß Schönebeck-Weber war gewiß mangelhaft zu bedauern, aber Richter sind auch nur Menschen. Fürst Eulenburg ist noch immer verhandlungsunfähig.

Staatssekretär Lisco erwidert auf Anfrage des Vorredners, daß ein Entwurf über die Anwendung des Eisenbahn-Haftpflichtgesetzes auf Sachschäden ausgearbeitet sei. Auch ein Entwurf über die Revision der Zeugen- und Sachverständigengebühren sei fertig.

Dr. Abiaz (fr. Sp.) erörtert den Prozeß Becker. In solchen Fällen wird es wirklich schwer, die Behauptung von einer Klassenjustiz zurückzuweisen. Der Prozeß ist nur aus dem ganzen Milieu heraus zu verstehen. Kann man es nach all den Chikanen Herrn Becker verdenken, daß er gegen das herrschende System Sturm lief. Die preussische Verwaltung hat einen Pyrrhus-Sieg errungen. Noch einen und sie ist verloren.

Roth (w. Bg.) fordert, daß jeder Strafrichter die Einrichtung einer Strafanstalt kennen lernt.

Staatssekretär Lisco erwidert auf eine Anfrage, daß bei den Straffakten des Reichsgerichts die Termine höchstens 6 Wochen anstehen. Die Frage der Konkurrenzklause ist im Fluß.

Falls gewesen, war, durch den Druck der Luft, der dadurch verursacht worden, aus Trodne gesetzt worden; ein Kahn, der, etwa 60 Fuß lang und 30 breit, schwer mit Holz beladen, am andern, entgegengesetzten, Ufer der Elbe lag; diese Augen haben ihn im Sande — was sag' ich? sie haben am andern Tage noch die Arbeiter gesehen, welche, mit Hebeln und Walzen, bemüht waren, ihn wieder flott zu machen und ihn, vom Ufer herab, wieder ins Wasser zu schaffen. Es ist wahrscheinlich, daß die ganze Elbe (die Oberfläche derselben) einen Augenblick ausgetreten, auf das andere flache Ufer übergeschwappt und den Kahn, als einen festen Körper daselbst zurückgelassen; etwa wie auf dem Rande eines flachen Gefäßes ein Stück Holz zurückbleibt, wenn das Wasser, auf welchem es schwimmt, erschüttert wird.

„Und der Block“, fragte die Gesellschaft, „fiel nicht ins Wasser der Elbe?“

Der Offizier wiederholte: „Nein!“

„Seltzam!“ rief die Gesellschaft.

Der Landedelmann meinte, daß er die Geschichten, die seinen Satz belegen sollten, gut zu wählen wüßte.

„Die dritte Geschichte“, fuhr der Offizier fort, „trug sich zu, im Freiheitskriege der Niederländer, bei der Belagerung von Antwerpen durch den Herzog von Parma. Der Herzog hatte die Schelde vermittelst einer Schiffsbrücke gesperret, und die Antwerpenner arbeiteten ihrerseits, unter Anleitung eines geschickten Italieners, daran, dieselbe durch Brand, die sie gegen die Brücke losließen, in die Luft zu sprengen. In dem Augenblick, meine Herren, da die Fahrzeuge die Schelde herab, gegen die Brücke, anschwammen, steht, das methen Sie wohl, ein Fahnenjunker, auf dem linken Ufer der Schelde, dicht neben dem Herzog von Parma; jetzt, verstehen Sie, jetzt geschieht die Explosion; und der Junker, Haut und Haar, samt Fahne und Gepäck und ohne daß ihm das mindeste auf dieser Reise zugestoßen, steht auf

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 23. Februar 1911.

*** Vom Rathhaus.** Der Gemeindevorstand referiert, daß beim Holzverkauf im Kilsberg Abteilung Dreispitz und Herrenwäldle für 1 Km. Buchene, eichene und gemischte Hartholzprügel 12.29 M., für 1 Km. Weich-Laubholzprügel 8.45 M., für 1 Km. Nadelholzscheller, Prügel und Anbruch 10.10 M., für ein Hundert Nadelreis 14.29 M.; bei dem Verkauf im Kilsberg Abt. Brunnenhülle und hinterer Dachsbauhang aus 1 Km. Laubholzprügel, 1 Km. Nadelholz-Beigholz 11.70 M., für 1 Hundert Laubreis rund 20 M., für 1 Hundert Nadelreis 12.53 M., beim Verkauf im Distrikt Badwald für 1 Km. Nadelholzbeigholz 11.42 M., für 1 Hundert Nadelreis 12.58 M. durchschnittlich erlöst wurden. — Stadtbaumeister Lang reicht die Pläne zum Schulhausbau ein, welche nun vom Gemeinderat dem R. Oberamt zur Erstellung der Bauverlaubnis vorgelegt werden. — Stadtbaumeister Lang referiert, daß auf den Bewerberausruß um die Stelle eines Bauführers für den Schulhausbau in der Würt. Bauzeitung 15 Offerte eingelaufen seien, wovon er 5 in engere Wahl gestellt und diese 5 Bewerber am Montag zu einer Zusammenkunft behufs persönlicher Vorstellung bestellt habe. Die Personalien und Zeugnisse werden verlesen und 2 Bewerber in engste Wahl gestellt, wobei dem Ortsvorsteher und Stadtbaumeister der Entscheid überlassen wird. — Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

Der wilde Thymian gegen Maul- und Klauen- seuche. Hierzu wird uns geschrieben: Wie aus Mitteilungen des italienischen landwirtschaftlichen Ministeriums hervorgeht, wird gegen die Maul- und Klauenseuche neuerdings der wilde Thymian, auch Quendel oder Marien-Bettstroh genannt, mit Erfolg angewendet. Es wird ein Aufguß von 10—12 Liter heißen Wassers auf 1 Kilo des zerschnittenen Krautes bereitet, von dem man bei Ausbruch der Seuche den gefundenen Tieren etwas als Vorbeugungsmittel in die Tränke gibt. Den erkrankten Tieren muß das Maul mit reinem Wasser vermittelst eines Schwammes ausgewaschen und von Schleim und Hautteilen vollständig befreit werden, worauf ihnen ein Viertelliter des Aufgusses lau eingeschüttet wird. Die Klauen werden vor dem Waschen mit Thymiantee sorgfältig abgefeilt. Italienische Landwirte sind von den Erfolgen sehr befriedigt, und weil das Kraut billig und unschädlich ist, ließe sich der Versuch auch bei uns anraten.

r Wildbad, 22. Febr. Die Witwe des verstorbenen Intendantrats Liebig hat der Stadt den Betrag von 10000 M. zur Erstellung eines nach dem Namen ihres verstorbenen Mannes zu benennenden Begg oder zur Erbauung eines Aussichtsturms auf dem Sommerberg gestiftet.

r Vom Lande, 21. Febr. (Uhrnennepper.) In verschiedenen Gegenden tauchen in letzter Zeit wieder Leute auf, die das sogenannte Uhrenneppen betreiben. Die geriebenen Ganner sind gewöhnlich ganz sauber gekleidet und die Stützen ihrer Wirksamkeit sind in der Regel Wirtschaften, in denen sie geeignetes Material für ihre Bauernsängerei vermuten. Der Uhrenverkauf wickelt sich wie folgt ab: Am Tische sitzt ein Mann, angetan mit einer funkelnden Kette, an der eine in das Auge fallende prachtvolle Uhr angehängt ist. Sein Kumpan setzt sich zu ihm und bald ist das Gespräch auf Taschenuhren gelenkt. Der Erste spielt den momentan Geldnot Befindlichen und bietet seine neue Uhr samt Kette zum Kaufe an. Der zweite geht scheinbar auf die Sache ein und zugutetetzt kauft ein dritter harmloser Gast die völlig wertlose Uhr für teures Geld. Die Ganner lachen sich ins Fäustchen und der Uhrkäufer ist der Gepletzte.

Jubiläumsmedaille und Dreimarkstücke zur Silberhochzeit des Königs. Wie verlautet, sollen von der königl. Münze anlässlich der Silberhochzeit unseres

Königspaares Dreimarkstücke mit dem Doppelbildnis des Königspaares ausgeprägt werden. Es ist jedoch noch fraglich, ob das Geldstück bis zum Jubiläumstag fertiggestellt werden kann, da hierzu die Erlaubnis des Bundesrates noch nicht eingeholt worden, was aber zweifellos in den nächsten Tagen geschehen wird. Andere Geldstücke als Dreimarkstücke werden nicht geprägt. Die Ausgabe des Jubiläumstalers dürfte auf Anregung aus dem Publikum zurückzuführen sein; derartige Wünsche wurden mehrfach laut. Der König selbst läßt, wie man hört, eine Jubiläumsmedaille in beschränkter Zahl und auf Rechnung der königl. Privatchatulle herstellen, die er zu verteilen gedenkt. Für das große Publikum ist somit diese Medaille nicht bestimmt. Auch für den Kunstverein soll eine Plakette hergestellt werden. Mit den Entwürfen wurde Bildhauer Professor Ludwig Habich an der K. Akademie der bildenden Künste betraut.

r Stuttgart, 22. Febr. (Lotterie.) Bei der heutigen Ziehung der Balingen Kirchenlotterie fiel der Hauptgewinn von 15000 M. auf Nr. 42643, der zweite Gewinn von 5000 M. auf Nr. 32279, der dritte Gewinn von 2000 M. auf Nr. 29597, je 1000 M. fielen auf die Nummern 44547, 101116, je 500 M. auf die Nummern 39822, 66883, 105214 und 8391. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 20. Febr. Der erste, der in Württemberg die Pferdemezgerei ausschließlich betrieben und sein Geschäft zu einem gewissen Renomee gebracht hat, Willh. v. Dirke, ist im Alter von 60 Jahren gestorben. v. Dirke, ein geborener Norddeutscher, der längere Zeit der Großschlachtereim im Kruppschen Betrieb vorgestanden hatte, kam schon vor etwa 2 Jahrzehnten nach Stuttgart und hatte neben seiner Mezgerei auch ein Restaurant eröffnet, in welchem nur Pferdefleisch in der verschiedenartigsten Zubereitung verabreicht wurde.

— **Die Maul- und Klauenseuche** ist weiter ausgebrochen in: Württemberg: in Untereisesheim (nicht wie gestern bekannt gegeben: Obereisesheim), O.A. Heilbronn; Mählfhausen a. E., O.A. Balingen; Anterubach, O.A. Schorndorf; Weller, O.A. Kirchheim; Lautern, Obe. Wimpfen, O.A. Blaubeuren; Steinbach, O.A. Ehlingen; Bernau, Obe. Herbrechtingen, O.A. Heidenheim; Hohenhossach, O.A. Balingen; Unterensingen, O.A. Nürtingen.

— **Die Maul- und Klauenseuche** wüthet nunmehr in Württemberg in 88 Gemeinden und 498 Gehöften. Den größten Umfang hat die Seuche im Donaukreis, 211 Gehöfte sind verseucht, an zweiter Stelle steht der Neckarkreis mit 181 Gehöften, im Schwarzwaldkreis werden 79 und im Jagstkreis 27 verseuchte Gehöfte gezählt.

Der Bund für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern gibt soeben das erste Heft des dritten Jahrgangs seiner Mitteilungen heraus. Aus dem Inhalt des Heftes seien besonders hervorgehoben: ein vortrefflicher Artikel von Professor Felix Schuster in Stuttgart über: „Heimische Bauweise in Württemberg“ mit zahlreichen Musterbeispielen guter schwäbischer Bauart, — eine sehr beachtenswerte Anregung von Architekt Knecht in Regingen zum Thema: „Landschaftsarchitektur“ sowie ein großer Aufsatz von Prof. Dr. v. Lange-Tübingen über „die Zukunft der Luftnavigation in Tübingen“, in der er sich sehr energisch gegen die geplanten Abänderungsvorschläge und für die Erhaltung der Allee in ihrem jetzigen Zustand ausspricht u. a.

r Badnang, 22. Febr. Der im Schullehrerseminar bedienstete Hausburche Albert Baumann aus Mittelbrüden wurde in seinem Schlafzimmer tot aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß eine Vergiftung durch Kohlenoxydgas vorliegt. Selbstmord ist als ausgeschlossen zu betrachten.

Gerichtssaal.

Leipzig, 22. Febr. In der Revisionsverhandlung des Mordprozesses Breuer vor dem Reichsgericht beantragte

dem rechten. Und die Schelde ist hier, wie Sie wissen werden, einen kleinen Kanonenschuß breit.“

„Haben Sie verstanden?“

„Himmel, Tod und Teufel!“ rief der Landedelmann.

„Digi!“ sprach der Offizier, nahm Stock und Hut und ging weg.

„Herr Hauptmann!“ riefen die andern lachend: „Herr Hauptmann!“ — Sie wollten wenigstens die Quelle dieser abenteuerlichen Geschichte, die er für wahr ausgab, wissen.

„Lassen Sie ihn?“ sprach ein Mitglied der Gesellschaft; „die Geschichte steht in dem Anhang zu Schillers Geschichte vom Abfall der Vereinigten Niederlande; und der Verfasser bemerkt ausdrücklich, daß ein Dichter von diesem Faktum keinen Gebrauch machen könne, der Geschichtschreiber aber, wegen der Unverwerflichkeit der Quellen und der Uebereinstimmung der Zeugnisse genötigt sei, dasselbe aufzunehmen.“

Aus: Heinrich v. Kleist, Erzählungen.

3 Bände, Berlin 1910. Verlag Bruno Cassirer.

Neuere Erinnerungen an Napoleon.

Das bisher ungedruckte Tagebuch des englischen Marinekapitäns Meynell, der als Adjutant des Admirals Malcolm auf St. Helena öfters Gelegenheit hatte, Napoleon in den letzten Jahren seiner Verbannung zu sehen und mit ihm zu sprechen, ist jetzt in London veröffentlicht worden. Es enthält neben vielen bereits bekannten Einbrüchen und Aussprüchen manches Neue über den großen Korsen.

Mit kurzen Worten zeichnet Meynell das Bild des Kaisers, bei seiner Ankunft auf der einsamen Felseninsel im Jahre 1816: „Seine äußere Erscheinung glich dem bekannten Porträt von Lesebore, nur war er beträchtlich düder. Sein Antlitz außerordentlich bleich, ein sehr fleischiger Nacken und breite Schultern, gutgeformte Füße und Hände. Er hielt seinen Dreispitz unter seinem linken Arm; die andere

Hand war unaufhörlich mit einer Schnupstabsdose beschäftigt, der er sehr viel Schnupstabs ab entnahm. Seine Figur ist durchaus nicht grazios. Er sprach schnell, und ich fand sein Französisch schwer verständlich. Seine Gesichtszüge sind angenehm, und er schien guter Laune.“ Später, unter den schickendsten Maßregeln Sir Hudson Lowes, wurde Napoleon allmählich melancholischer. Meynell notiert einen Wutausbruch des Kaisers: „Ich habe die Kaiserkrone Frankreichs getragen, die eiserne Krone von Italien, aber die Engländer haben mir eine glorreichere Krone aufgedrückt als diese — die Dornenkrone, die von dem Heiland getragen wurde. Jede Beleidigung und Schmach, die mir von den Engländern zugefügt wird, vermehrt meinen Ruhm, und um ihn zu vollenden, brauche ich nur noch mein Unjück mit Ergebenheit zu ertragen.“

Von Wellingtons Feldherrntalent hatte Napoleon eine geringe Meinung; Nelson dagegen hielt er für den größten Seehelden aller Zeiten. Von seinen eigenen Heerführern lobte er Soult und Kleber in überschwänglicher Weise; was Ney betrifft, „c'est une autre chose“, er war „ein Held im Felde, aber in anderer Hinsicht nicht klug, und zeigte durch seine Art, daß er sich den Bourbonen verschrieben hatte. Seine Handlungsweise war im allgemeinen schlecht“. Talleyrand war „ein großer Schurke, ein Mann, der alle Parteien verraten hatte“.

Ueber die letzten Jahre des Kaisers, die eine sichtbare Abnahme seiner Kraft zeigten, erzählt der englische Kapitän: „Er beklagte sich über seinen schlechten Gesundheitszustand, und als Admiral Malcolm erwiderte, daß er gesund und frisch aussehe, meinte er: „Bah, meine körperliche Gesundheit ist gut. Ich habe eine starke Konstitution, aber meine geistige Kraft nimmt rapide ab.“ Und bei einer anderen Gelegenheit, sagte der große Kaiser wehmütig: „Mein Intellekt wird höchstens noch zwei Jahre standhalten.“

der Reichs-
Formfehler
Geschworen
mit räuber
warf indess
das Urteil

Berlin
sandten die
den Einm
und den C
mittelung

Berlin
schiffertab
gieren in
Höhe in g
Abend sch

r P
Auf die si
geschrieb
rungs- un
117000 un
der Begele
ähnlichem
36800

r B
Kanal in d
wurde den
einem 5 Jäh
erkrank. U
den, war
getrieben
heinen Erf

Vom
bis 3 Mon
würtember
den lehrjäh
als Viehje
wüthet beson
Gemeinden
sind. Al
Dinge im
Krankheit,
dem nach i
schrieben.
zum Grün
besüßdet.

Män
Hirten, e
trümmerten
Türen ein.

Nach
schlusses de
der Maul
tag, den

Biehn
Rag

Uebe
Christi
wurde heu
verfahren o

Herr
verwalter o
Konf
Gerichte

Es
oder die
Gäubigera
der Kontu
der Liegen
Prüfung d

Dien
vor dem u

Allen
Besth habe
nichts an d
Verpflicht
rungen, für
spruch nehr
zu machen.

Rag

Einer
Fa
verkauft

dnis des
noch frag-
riggestellt
ndesrates
os in den
stücke als
gabe des
Publikum
mehrfach
ubiläum-
der königl.
inkt. Für
t bestimmt.
estellt wer-
essor Lud-
den Künste
i der heu-
er Haupt-
ite Gewinn
min von
die Num-
er 39 822,
Stettinberg
und sein
hat, Will.
o. Dirke,
der Groß-
hatte, kam
und hatte
eröffnet, in
ersten Zube-
weiter aus-
(nicht wie
Heilbronn;
bach, N.A.
ern, Ode.
Ehlingen;
Hohenhos-
ingen.
nummehr in
Hften. Den
s, 211 Ge-
Neckarkreis
den 79 und
rttemberg
des dritten
dem Inhalt
vortrefflicher
ntgart über:
chen Muster-
er beachtens-
ingen zum
Aufsatz von
nft der Lust-
ehr energisch
und für die
auspricht u. a.
lehrerseminar
Mittelbrüden
nden. Die
iftung durch
ausgeschlossen
soverhandlung
st beantragte
ose beschäftigt,
eine Figur ist
ich fand sein
chtzählig sind
ter, unter den
rde Napoleou
nen Wutaus-
ie Frankreichs
die Engländer
als diese —
ragen wurde.
en Engländern
d um ihn zu
mit Ergeben-
Napoleon eine
den größten
n Heerführern
er Weise; was
war „ein Held
ig, und zeigte
en vertrieben
einen schlecht“.
Mann, der alle
e eine sichtbare
glische Kapitän:
ndheitszustand,
gesund und frisch
Gesundheit ist
r meine geistige
deren Gelegen-
Mein Intellekt

der Reichsanwalt Aufhebung des Todesurteils wegen eines
Formfehlers, weil nämlich zu Unrecht die Frage an die
Geschworenen unterlassen worden sei, ob eine Idealkonkurrenz
mit räuberischer Erpressung vorliege. Das Reichsgericht ver-
warf indessen die Revision. Ein Verstoß liegt zwar vor;
das Urteil beruhe aber nicht auf ihm.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Bei dem hiesigen chinesischen Ge-
sandten lief eine Staatsdepeche aus Peking ein, welche
den Einmarsch fremder Truppen in Tibet bestätigte
und den Gesandten zur Anrufung der diplomatischen Ver-
mittlung der Mächte auffordert.

Berlin, 21. Febr. Der Ballon Para 1909 des Luft-
schifferbataillons stieg gestern mittag 1 Uhr mit drei Offi-
zieren in der Gondel in Tegel auf. Er flog in beträchtlicher
Höhe in großer Geschwindigkeit ostwärts. Bis zum späten
Abend fehlte jede Nachricht.

Pforzheim, 22. Febr. (Submissionsblüten.)
Auf die für die elektrische Straßenbahn in Pforzheim aus-
geschriebene Vergebung der Straßenausbau-, Erd-, Chaussee-
und Plasterarbeiten sind 10 Angebote zwischen
117 000 und 210 000 M., also einem Unterschied von 79%, bei
der Vergebung der Gleisanlagen dagegen 6 Angebote mit
ähnlichem Verhältnis, nämlich zwischen 20 500 M. und
36 800 M. eingegangen.

Pforzheim, 21. Febr. Als eine Schar Kinder am
Kanal in der Nähe des Bendlerschen Hammerwerks spielten,
wurde der 7jährige Sohn eines Bijouteriefabrikanten von
einem 5jährigen Spielkameraden in den Kanal gestoßen und
ertrank. Als Erwachsene auf den Vorfall aufmerksam wur-
den, war der Knabe schon bis zum Necken des Kanals
getrieben worden. Die Wiederbelebungsversuche hatten
keinen Erfolg.

Vom Ries (Nördlingen), 22. Febr. Seit etwa 2
bis 3 Monaten machen sich in verschiedenen bayerischen und
württembergischen Ries-Gemeinden die Folgen der andauern-
den letztjährigen Ueberschwemmungen in erschreckender Weise
als Viehsuchen und Viehsterben bemerkbar. Die Seuche
wüthet besonders im württembergischen Ries, wo in einzelnen
Gemeinden des Sechstales über 100 Stück Vieh gefallen
sind. Ähnlich, wenn auch nicht so schlimm, liegen die
Dinge im bayerischen Wörnitzthal. Die Schuld an der
Krankheit, die Leber und Lungen zerstört, wird meistens
dem naß und wüßig verschlammten eingetrachten Futter zuge-
schrieben. Fürs kommende Frühjahr, mit dem Uebergang
zum Grünfütter, wird ein weiteres Aufklaren der Seuche
besürchtet.

München, 21. Februar. Im Kloster zum guten
Hirten, einer Zwangserziehungsanstalt für Mädchen, zer-
trümmerten die Zöglinge Fenster und schlugen verschlossene
Türen ein. Die Schwestern waren dem wüthenden Treiben

gegenüber machtlos, sodas die Schutzmännschaft herbeigeholt
werden mußte.

München, 21. Febr. Professor Fröh von Uhde ist
plötzlich schwer erkrankt. Sein Zustand soll lebensgefähr-
lich sein.

Kaiserlautern, 22. Febr. Um eine besondere An-
ziehung auszuüben, ließ sich ein Menageriebesitzer im Löwen-
käfig rasierten. Der Barbier wurde von einem Löwen
angefallen und zerfleischt. Der Friseur starb bald da-
rauf im Krankenhaus.

Eine Bekanntmachung des Reichskanzlers be-
stimmt zur Verhütung der Einschleppung der Pest: Alle
aus chinesischen Häfen nach einem deutschen Hafen kommen-
den Schiffe und ihre Insassen sind bis auf weiteres vor der
Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Ausland.

Prag, 21. Febr. In dem Dorfe Chrzin entdeckte
der Lehrer bei einer 7jährigen Schülerin, daß ihre Blause
mit mehreren Stichen in das bloße Fleisch des Rückens
eingenäht war. Als Täterin wurde die Mutter verhaftet,
welche das Kind erst jüngst aus der Findelanstalt zurück-
erhalten hatte.

Mailand, 21. Febr. Wie jetzt berichtet wird, sind
durch die letzten Erdstöße in den Städten Besenno, Malbala
und Miola orge Verwüstungen angerichtet worden. Eine
Anzahl Häuser sind vollständig eingestürzt, wobei viele Per-
sonen verletzt wurden. In den Gefängnissen entstand große
Panik. Die ganze Bevölkerung der Städte kampierte die
letzte Nacht im Freien. Wie der Direktor des Observato-
riums in Florenz mitteilt, sind für den 2., 18., 30. und 31.
März starke Erdstöße zu erwarten.

Petersburg, 21. Febr. Von autoritativer Seite erfährt
der Korrespondent der „Fris. Zig.“, daß die chinesische Ant-
wort gestern dem russischen Gesandten in Peking überreicht
worden sei. Die Note befriedige im ganzen.

Petersburg, 21. Februar. Die aus Schanghai ein-
gegangene Nachricht, russische Truppen seien in Tibet ein-
gerückt, wird von der Petersburger Telegraphen-Agentur
als plumpe Erfindung bezeichnet.

Bestellungen

Gesellschafter für den Monat März

werden bei allen Postanstalten und Landpostboten
sowie in der Expedition angenommen.

Wandkalender u. Fahrplan werden gratis nachgeliefert.

Auswärtige Todesfälle.

Oberlehrer Otto Weibel, 53 J., Ulm; Marie Haidt, geb. Edle,
Gabo; Magdalena Baur, ledig, von Ergenzingen, 78 J., Rottenburg;
Karoline Brenner, geb. Schupp, 81 J., Altenfeld.

Literarisches.

Viertzig Jahre Deutsches Reich. Das Jubiläumswerk des Kaiser-Wilhelm-Dank.



58 Mitarbeiter. — 1050 Seiten stark. — Lexikonformat. —
500 Originalabbildungen. — Holzfreies Papier. — Vor-
nehmer Leinwandband mit reicher Goldprägung.

Das Buch ist im besten Sinne vollständig und ihm ist die
weiteste Verbreitung zu wünschen, die der überaus niedrige Preis ja
auch erleichtert. Es verdient ein Familienbuch zu werden, und es
sollte in keiner Volks- und Schülerbücherei fehlen. Der gesamte, dem
Kaiser-Wilhelm-Dank aus der Herausgabe zustehende Reingewinn ist
zur Schmückung der Kriegerdenkmäler auf den Schlachtfeldern von
1864, 1866, 1870/71 und zu ähnlichen Zwecken bestimmt.

Zum Preis von 4 M. portofrei von der G. W. Zaiser'schen
Buchhandl. Nagold zu beziehen.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil
Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

K. Oberamt Nagold.

Markt-Verbot.

Nach Mitteilung des K. Oberamts Freudenstadt, wird infolge Be-
schlusses des Gemeinderats Vornstellen mit Rücksicht auf die Verbreitung
der Maul- und Klauenseuche in den Nachbarbezirken der am Frei-
tag, den 24. d. M. fällige

Viehmarkt in Dornstetten nicht abgehalten.

Nagold, den 22. Februar 1911.

Mayer, Amtmann.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des

Christian Hölzle, verh. Meygers in Oberschwandorf,
wurde heute am 21. Februar 1911, nachmittags 6^{1/2} Uhr das Konkurs-
verfahren eröffnet.

Herr Adv. Bezirksnotar Häfelle in Halterbach wurde zum Konkurs-
verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. März 1911 bei dem
Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten
oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines
Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 und 134
der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf
der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur
Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 21. März 1911, nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in
Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben,
nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die
Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forde-
rungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in An-
spruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. März 1911 Anzeige
zu machen.

Nagold, den 21. Februar 1911.

Gerichtsschreiberei Kgl. Amtsgerichts:

Dürr.

Mindersbach.

Einen jüngeren

Farren, zum Schlachten geeignet,

verkauft Freitag (Matthäus-Feiertag) mittags 1 Uhr.

Gemeinderat.



Bienenzüchter

erhalten von mir garant. reinen
Blütenhonig 1/2 Ztr. zu M. 41.—,
1 Ztr. zu M. 80.—.

A. Hänfle, Stuttgart.

Nagold.

Einen Wurf starke

Milch- schweine

verkauft Freitag
Matthäus-Feier-
tag, mittags 1 Uhr

Christian Schnon.

Mindersbach.

Unterzeichneter verkauft am Frei-
tag, 24. Febr., 1 Uhr, einen

Einspanner-

Ruhwagen

ein paar starke

Läufer-schweine,

sowie eine 20 Wochen
trüchtige

Geiß.

Daniel Schönhardt,

Molker.

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor
HUSTENHEISERKEIT KATARRH

Tausende von Menschen bedürfen
zu ihrer Tätigkeit im Verufe gesun-
der, kräftiger Stimmorgane. Wäh-
rend der rauhen Jahreszeit sind
diese bedroht. Schützen Sie sich
durch blühenden Gebrauch von 3

Wybert-Tabletten (3
vor Husten, Heiserkeit, Katarrh.
Ein Probe derselben bemerkt mehr
als viele Worte. Vorrätig in allen
Apotheken & 1 M. Depot in
Nagold Apotheke v. S. Schmid.

Gündringen N. Horb.

Lang- und Sägholz-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft im Wege schrift-
lichen Aufgebots aus Waldteil Osterholz
245 St. Lang- u. Sägholz

L.—VI. Kl. und zwar in 2 Losen. 1. Los
148 Stück mit 119,53 Fm., 2. Los 97
Stück mit 157,09 Fm.

Die Verkaufsbedingungen liegen beim Schultheißenamt zur Einsicht
auf. Verschllossene Angebote, in Prozenten des Reinerpreises ausgedrückt,
müssen spätestens bis

Dienstag, den 28. Febr. d. J., nachmittags 1 Uhr,

beim Schultheißenamt eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung
der Angebote und der Beschluß über den Zuschlag erfolgt.

Am gleichen Tag von nachmittags 2 Uhr an kommen im Wald-
teil Herrenwald

41 Stück Langholz mit 51,33 Festm.

einzeln oder Stückweise zum Verkauf.

Auszüge können bei Waldmeister Bärkle bestellt werden.

Den 22. Februar 1911.

Im Auftrag des Gemeinderats:

Schultheiß Klink.

Die Gemeinde Zieslhansen

verkauft am

Montag, den 27. Februar 1911, von vormitt. 9 Uhr an,
aus dem hiesigen Gemeindevald

384 St. Lang- u. Sägholz

von L.—V. Klasse, mit zusammen 350 Fest-
meter, worunter schöne Forchen und
Küblerholz.

Auszüge können rechtzeitig bei Waldmeister Lehre bestellt werden.
zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Zieslhansen.

Einen jüngeren

Farren, zum Schlachten tauglich,

verkauft

Farrenhalter Stengel.



K. Lehrerseminar.

**Das Geburtsfest
Sr. Majestät des Königs**

wird am Samstag, den 25. Febr. durch eine Feier, die sich unmittelbar an den Gottesdienst anschließt, begangen werden. Die Festrede hält Herr Seminaroberlehrer Mack über alpine Gletscher.

Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Nagold, 22. Febr. 1911.

**K. Seminarrektorat:
Dieterle.**

Volksbibliothek Nagold.

Nächsten Samstag (Königs Geburtstag) ist
keine Bibliothekstunde.

Ev. Arbeiterverein Nagold.

Sonntag, den 26. Februar, abends 7/8 Uhr,

Familien-Abend
im Gasthof zum „Röhl“.

1. Vortrag von Herrn Verwalter Bauer über seinen Besuch auf der Brüsseler Weltausstellung.
2. Aufführung: „Der Wengertschütz“.

Freunde und Gönner des Vereins sind höflich eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 ¢.

Der Vorstand.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause der Frau W. Gauß, Schlossermeister, Wwe., Halterbacherstr. eine

— Glaschneer-Werkstätte —

eingrichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlägigen Artikel unter Zusicherung pünktlicher und solider Arbeit, bei billigster Berechnung, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Eugen Kehle, Glaschneermeister.

Kalkstickstoff.

Deutsches Produkt. Erhältlich für Chillsalpeter und schwef. Ammoniak. Zu allen Kulturgewächsen mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden.

Marke A garantiert 20% Stickstoff, per Ztr. 10.60 ¢ franko, Bahnstation unter Kontrolle landw. Versuchsstat.

Marke B garantiert 15/16% Stickstoff, per Ztr. 8.30 ¢ franko, in 100 und 75 Kilogr.-Säcken.

Anwendung: Einbringen vor Saat, als Kopfdüngung vor Vegetationsbeginn.

Marke „Hederich“ vertilgt Hederich und alle rauhblättr. Unkräuter sicher, durch eine Gabe von 40 Pfd. pro Morgen.

Bestellungen nimmt entgegen, wie auch Näheres zu erfahren ist durch den Vertreter Chr. Herrgott, Landwirt, Nagold.

Nagold.
Schwarzwälder
Zwieback
und
Zwiebackmehl
täglich frisch,
bei
H. Strenger
und seinen bekannten
Niederlagen.

Lösungsbüchlein

empfehlen G. W. Jaifer.

Nagold.
Einige fleißige

Frauen

für dauernde Beschäftigung und
und gutem Lohn gesucht.

Lederkohlenfabrik.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen, das
die Haushaltung erlernen kann, wird
bis Mitte März oder Anfang April
bei gutem Lohn gesucht von

Frau Güterbesitzerin Heß.

T.-V. Nagold.

Heute abend
Monatsversammlung
im „Löwen“.

Nagold.

Samstag, den 25. Febr.



wozu höflich einladet
Moser & gr. Baum.

Nagold.

Zu Fastnacht empfiehlt



Masken von 1 ¢ bis 1 ¢.

für Kinder, Damen u. Herren,
sowie

**Bärte, Mützen,
Scherze u. Fächer**

in großer Auswahl
Jakob Luz.

Zu mieten gesucht

wird per 1. März ein heizbares,
möbliertes

Zimmer

auf die Dauer von ca. 6 Monaten.
Offerte unter R. O. 140 erbeten
an die Exp. d. Bl.

Nagold.

Zuverlässige
**Schicht-
Arbeiter**

bei gutem Lohn und dauernder Be-
schäftigung gesucht.
Lederkohlenfabrik.

Walddorf.

Jagd-Verpachtung.



Am Dienstag, den 28. Febr. 1911,
nachmittags 3 Uhr,

wird die hiesige

Gemeindejagd

auf eventl. mehrere Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Saiterbach, den 22. Febr. 1911.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-
kannnten machen wir die traurige Mitteilung, daß
unser l. Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Selber,

Schreinermeister und Kirchenpfleger,

nach langem schwerem Leiden im Alter von 52
Jahren gestern nachmittags 3 1/2 Uhr sanft entschlafen
ist. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittags 1 Uhr.



Emmingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters
und Großvaters

Johann Martin Martini,

Zimmermann

für die zahlreiche Leichenbegleitung und den
erhebenden Gesang des Gesangsvereins, sowie für
die schönen Blumenspenden sagt im Namen der
Hinterbliebenen herzlichen Dank

die trauernde Gattin

Magdalena Martini, geb. Henne.



Unterjettingen.

Wegen Ableben meines Mannes bringe ich mein gesamtes

Schuhwarenlager

bei ermäßigten Preisen zum vollständigen
Abverkauf. Ältere Sachen weit
unter Preis.

Fran Georg Wolfer, Schuhmachers Witw.

Verlosung

3 1/2 % Württ. Staats-Schuldverschreibungen.

Die Nummern der am 13. Februar 1911 gezogenen, zur Rückzahlung auf den 15.
Mai 1911 gekündigten Schuldverschreibungen, können mündlich oder schriftlich kostenfrei bei
uns erfragt werden.

Bei denjenigen Schuldverschreibungen, welche vor dem 1. März 1911 zur Einlösung
kommen, wird der Zins bis zu diesem Tag vorausbezahlt. Bei Einlösungen in der Zeit
zwischen 1. März und 15. Mai 1911 werden die Zinsen jeweils bis zum Tag der Vorlegung
vergütet. Mit Ablauf des 15. Mai 1911 hört bei den gekündigten Schuldverschreibungen die
Verzinsung auf. Bei den später vorgelegten wird daher der Zins nur bis zum 15. Mai 1911
einschließlich vergütet.

Wir stehen mit Ratschlägen zur Wiederaanlage des Kapitals gerne zur
Verfügung.

Handwerkerbank Nagold, e. G. m. u. H.

Telefon Nr. 26.

Beim alten Kirchturm.

Erchein
mit Zus
Sonn- un
Preis
hier 1.10
lohn 1.20
und 10 K
1.25
Wärtemb
Monatsab
nach Be

Nr 46

welche das
halten dasse
den Betrag
einfinden.
verhältnis
rat deselben
welche dasse
Bestellung
noch teilhaft
ungen bis 3
Den 23

Zu
Weiterberate
Reform des
steriellen mit
Die
befriedigt im
gleich sie in
Forderungen
des Neuherrn
mäßigen Fo
lautet, wird
pflichtungen
jedenfalls de
Eine
amerikanisch
einstimmig
vertrag zwis
Stellung
anderen eue
der Vereinh
würde.
Die
Lagen arg
Quanaminih
Auch aus
Der Präside
vor. Selne
Blutbad ang
abgenommen
nahme an d
standrechtlich
raubt und
niedergemad
angezerrten,
Nach
nische Staat
britischen K
Schreckenro
Vorstellungen
scher Gefan
angeraten.

Zwische
Stuttg
Finanzausse
Beratung d
kommen zw
Der Be
da und do
Beschränkun
tembergische
läherweise a
entschieden
Die Ar
traulich. E
auf den St
Denkschrift

Heber
bietet Vert
Revue (De
tierende Da
einen „finan
erörtert und
mitgeteilten
langst der g

